

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der beiden Ballen aufstehen darf, und die Leistensohle an der Ferse parallel zum Boden gehen muss. Daraus folgt aber, dass zu jedem Leisten nur eine bestimmte Absatzhöhe passen kann; es muss also auch darauf bei der Anfertigung des Leistens Rücksicht genommen werden. Am besten ist es, die Schuhe ohne Absätze oder mit so niedrigen, als man es mit der Mode vereinbaren zu können glaubt, zu tragen; jedenfalls sollte der Absatz nicht höher als 2 Centimeter sein. Wegen der Unebenheiten unserer Strassen, des öfteren Treppensteigens und zur Vermeidung der Faltenbildung im Oberleder sollte an den Zehenspitzen der Leisten etwa $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Centimeter vom Boden entfernt sein.

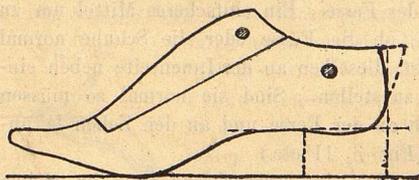


Fig. 23.

Um einen guten Schluss des Schuhs an der Ferse zu erzielen, ist es notwendig, dass die Ferse an der Sohle nicht flach, sondern gut abgerundet ist, die hintere Fersenlinie aber die Form wie nebenstehende Figur habe, welche auch dem Fusse (Fig. 18) ähnlich ist. Durchaus fehlerhaft ist es, die hintere Fersenlinie nach aussen schräg, wie die punktirte Linie in Fig. 23 andeutet, zu legen. Man vergleiche auch die Figuren 14 und 10.

Stellen des Fusses, an denen sich Hühneraugen befinden, müssen am Leisten erhaben gearbeitet sein, oder die Erhabenheiten müssen später durch besonders aufgelegte Lederstückchen hergestellt werden. Für Hühneraugen unter dem Fusse muss natürlich ebenfalls der Leisten an der Sohle erhaben sein oder aber in die Brandsohle des Schuhs muss an der betreffenden Stelle ein Loch geschnitten werden. Um die Lage eines Hühnerauges unter dem Fusse genau zu bestimmen, bestreicht man das Hühnerauge mit einem Farb- oder Fettstoffe, und stellt dann den Fuss auf ein Blatt Papier und umzeichnet ihn, man hat durch den Farb- oder Fettflecken genau die Lage des Hühnerauges in dem Fussumriss angedeutet.

Plattfüsse oder andere Eigentümlichkeiten der Sohle werden am besten markiert, indem man die nackte Fusssohle ganz mit einem Farb- oder Fettstoffe bestreicht und dann die Fusssohle auf einem Bogen Papier abdrückt, wodurch die Trittspur des Fusses (Fig. 24) zurückbleibt.

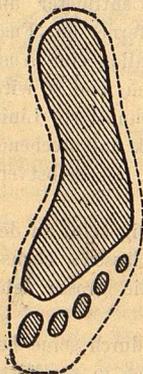


Fig. 24.

Die Anfertigung der rationellen Leisten darf man jedoch nur solchen Schuhmachern und Leistenschneidern übertragen, welche das fehlerhafte ihrer bisherigen Methode verständnisvoll einsehen. Es zeigt sich erfreulicherweise in den Schuhmacherzeitungen, wie auch bei einzelnen intelligenten Schuhmachermeistern ein reges Interesse für die rationelle Bekleidung, doch im grossen Ganzen stehen die heutigen Schuhmacher der besseren Idee noch fern, und das hilfeschuchende Publikum muss, weil ihm jene einzelnen Fortschrittmänner nicht bekannt sind, immer noch den